

Ein weiter Monat in Cochabamba ist vorbei.

Der erste Mai ist auch in Bolivien Tag der Arbeit und somit Feiertag. Gemeinsam mit ein paar Freunden habe ich den Tag genutzt, um in den Nahegelegten kleinen Nationalpark Pairumani zu fahren und den Tag in der freien Natur zu genießen. Es war ein schöner Tag mit leckerem deutschem Nudelsalat, grünen Salat und Bananenbrot. Selbst dem Bolivianer, der dabei war, hat das Fleisch und die für Bolivien obligatorische Kartoffel, nicht gefehlt. Das Wetter war schön und es war mal wieder angenehm einen Tag aus der Stadt rauszukommen und in der Natur zu sein.

Vom 23. bis 26. Mai stand die 72-Stunden-Aktion in Deutschland an. Da das Bistum Mainz unsere Entsendeorganisation ist, haben wir die Möglichkeit wahrgenommen, teilzunehmen.

Raphaela und ich haben uns mit dem Thema Müll befasst. In Bolivien wird noch viel Müll auf die Straße und aus den Busfenstern geworfen. Thematisch haben wir uns einen kleinen Vortrag überlegt, mit anschließendem Müllsammeln. Um einen größere Gruppe erreichen und somit einen größeren Effekt zu erzielen, haben wir Kontakt mit der



nahegelegten Grundschule aufgenommen. Mit Freuden hat sie das Angebot angenommen. So haben wir an einem Vormittag einen kleinen Vortrag zum Thema Müll und Mülltrennung vor den etwa 800 Schülern und Schülerinnen gehalten. Zusätzlich haben wir Mülleimer gekauft. Die drei verschiedenen Mülleimer geben erstmals die Möglichkeit zur Mülltrennung in der Schule. Anschließend haben wir gemeinsam Müll gesammelt. Etwa 20 Minuten haben gereicht um in dem Bereich um die Schule einen großen Berg an Müll zu sammeln (siehe Foto). Anschließend haben wir noch eine Wand der Schule zu dem Thema bemalt, damit das Ganze nicht so schnell in Vergessenheit gerät.



Diesen Monat bin ich fünf Tage in den Urlaub gefahren. Dienstagabends habe ich mich auf dem Weg nach Potosí, eine Stadt im Süden von Cochabamba, gemacht. Eine sehr schöne und historisch wichtige Stadt. Der bekannte „reiche Berg“ oder auch „cerro rico“ hatte in der Vergangenheit ein großes Silbervorkommen. Die Spanier besetzten die Stadt und zwangen die Bolivianer zur Arbeit in den Silberminen. Zu ihrer Zeit war Potosí einer der größten Städte der Welt. Mittlerweile ist das Silbervorkommen erschöpft und Potosí ist eine arme Stadt geworden. Noch heute arbeiten Menschen, unter anderem auch Jugendliche, in den Mienen. Heutzutage wird allerdings hauptsächlich Zinn abgebaut. Das alles durfte ich bei einer Führung durch die Mienen erfahren. Kurz nach dem Betreten der Miene findet sich der „tio“, der Schutzheilige der Mienen und das Gegenstück zur Pachamama. Ihm opfern die Mienenarbeiter Coca-Blätter und Alkohol und erbeten eine gute Ausbeute. Ein trauriger, aber auch sehr wichtiger Teil der Geschichte Boliviens, der mir hilft die Kultur und die Menschen hier besser zu verstehen. Ich finde die Stadt sehr schön mit ihren vielen kolonialen Gebäuden, so habe ich die zwei Tage dort sehr genossen. Anschließend habe ich mich auf den Weg Richtung Uyuni gemacht. Eine drei Tages-Tour stand mir bevor. In einer kleinen Gruppe mit einer



Kanadierin, zwei Kolumbianern und zwei aus Uruguay machten wir uns auf dem Weg. Zuerst ging es zum Friedhof der Züge („el cemeterio del trenes“), wo viele alte Züge stehen. Den restlichen ersten Tag verbrachten wir in der „Salar de Uyuni“, also der Salzwüste. Zur dieser Zeit ist es trocken, das heißt man läuft direkt auf dem Salz umher. Es ist eine unfassbar große weiße Fläche, die kein Ende zu nehmen scheint. Nach vielen lustigen Fotos haben wir die Nacht in einem Salzhostel übernachtet. Dort

sind die Wände, Tische und Stühle aus Salz gemacht. Am zweiten Tag haben wir das ganze Salz hinter uns gelassen, und haben uns in den Nationalpark begeben. Auch dieser Teil der Tour ist wunderschön. Die Landschaft, mit den verschiedenen Lagunen, die Flamingos - einfach atemberaubend. Langsam, aber sicher haben wir uns auch bis auf 5000 Meter begeben. Die Kälte wurde noch durch den starken Wind verstärkt, nachts sanken die Temperaturen sogar bis auf -15°C. Am letzten Tag ging es früh morgens los, sodass wir bei den Geysiren und den anschließenden heißen Quellen zum Sonnenaufgang ankamen. Um 10 Uhr setzten wir zwei an der chilenischen Grenze ab und machten uns auf dem Weg zurück nach Uyuni. Mit einem Nachtbus ging es für mich Sonntagsabends zurück nach Cochabamba, da montags die Arbeit in Tres Soles wieder anfing.



Natürlich durfte auch in diesem Monat das Thema tanzen und Salay für mich nicht fehlen. Zu den normalen "Ensayos", die fünf Mal die Woche stattfinden, gibt es immer wieder mal kleine oder größere Präsentationen. Diesen Monat stand der „Concurso“ de Salay an. An einem Sonntag, haben 20 verschiedenen Fraternidades ihr Können in einer fünf-minütigen Präsentation gezeigt.

Pro Tanzgruppe haben jeweils nur vier bis acht Tanzpaare teilgenommen, jeweils die besten Tänzer. Es war unglaublich, welche Perfektion die Gewinner - Salay Bolivia - an den Tag legten. Die Schritte saßen perfekt und die Bewegungen waren bis zur Kopfbewegung aufeinander abgestimmt. Bevor die Gewinner bekannt gegeben wurden, haben sich alle Gruppen in der Mitte gefunden und einfach getanzt. Die Farbenfroheit der Kostüme und die Freude der Tänzer war unglaublich zu betrachten. Ich selbst habe nicht getanzt, aber meine Fraternidad unterstützt. Sie haben den fünften Platz gewonnen.

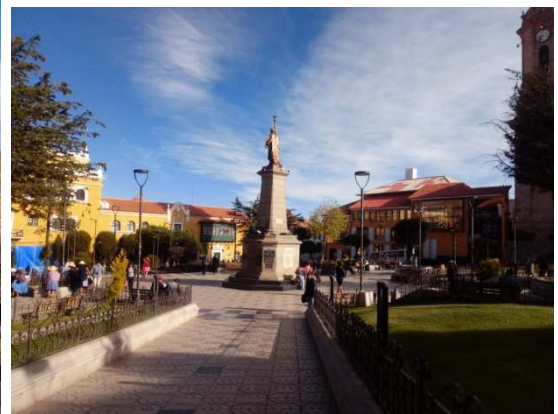


Am Wochenende habe ich mich auch auf dem Weg nach Tres Soles gemacht, um einen Tanz mit den Mädchen zum Muttertag am Montag, den 27. Mai einzuüben. Es gab ein besonderes Mittagessen in Innenhof. Es wurden Gedichte vorgetragen, ein Mädchen hat gesungen und wir haben gemeinsam getanzt. Jedes Kind hat für eine der Betreuerinnen eine Karte gebastelt und an dem Tag überreicht. Generell wird hier dieser Tag stärker wahrgenommen und gefeiert. Ein sehr schöner Tag, an dem mal wieder sichtbar wird, das Tres Soles eigentlich eine große Familie ist.



Das war es auch schon wieder vom Monat Mai. Unten findet ihr noch weitere Bilder von meiner Reise.

Potosí: bei den Mienen, cerro rico, plaza principal



Salar de Uyuni und Nationalpark

